



## Integration beginnt mit Begegnung.

Miteinander reden fördert Verständnis und Toleranz und bietet eine Basis um Missverständnisse auszuräumen und Probleme zu lösen.

Integration muss als ein vielschichtiger Prozess verstanden werden, der unterschiedlichste Lebensbereiche berührt, wie beispielsweise das soziale Netzwerk eines Menschen, Arbeit, Wohnmöglichkeit und nicht zuletzt Sprache und Bildung. Zahlreiche Einrichtungen der Caritas der Erzdiözese Wien begleiten und unterstützen in Österreich lebende Flüchtlinge und MigrantInnen in diesem Prozess. Im südlichen und nördlichen Niederösterreich betreut und berät die Caritas seit einigen Jahren AsylwerberInnen, anerkannte Flüchtlinge und MigrantInnen. Angeboten werden unter anderem Deutschkurse, psychotherapeutische Unterstützung sowie Beratung bei Arbeits- und Wohnungssuche.

Integration ist jedoch auch ein wechselseitiger Prozess, der nicht nur Flüchtlinge und MigrantInnen anspricht, sondern die gesamte österreichische Gesellschaft. Daher kann Integration nur dann gelingen, wenn auch die Aufnahmegesellschaft als solche in den Prozess eingebunden wird.

Aus diesem Grunde freue ich mich besonders über die Veranstaltungsreihe „ZusammenReden – Tullner Integrationsgespräche“, die die AusländerInnenhilfe der Caritas der Erzdiözese Wien gemeinsam mit Tulln 2011 veranstaltet. Eine Vielfalt an interessanten, integrationsrelevanten Diskussionen soll eine Auseinandersetzung mit diesem Thema ermöglichen, das für eine gemeinsame – für alle bereichernde und friedvolle – Zukunft in Österreich von außerordentlicher Wichtigkeit ist. (Sich) zusammen reden ist ein erster Schritt, um Probleme und Widersprüche im Integrationsprozess sichtbar zu machen und sie in weiterer Folge zu lösen.

Ich freue mich, mit der Veranstaltungsreihe „ZusammenReden“ einen ersten Schritt gemacht zu haben, dem hoffentlich weitere folgen werden.

Werner Binnenstein-Bachstein,  
Generalsekretär der Caritas der  
Erzdiözese Wien



Liebe Bürgerinnen und Bürger!

Wenn man heute von Integration spricht, denkt man oft zuerst an Menschen mit Migrationshintergrund. Integration bedeutet aber noch viel mehr. Menschen werden aus verschiedensten Gründen ausgegrenzt, sei es aufgrund psychischer Probleme, geringer Bildung, ihrer besonderen Bedürfnisse oder eben ihrer Herkunft.

Die Stadtgemeinde Tulln ist seit Jahrzehnten bemüht um Integration und fördert Vereine und Projekte, die sich für ein harmonisches Miteinander einsetzen. Es gilt Barrieren zu sehen und sie gemeinsam zu überwinden. Stolz sind wir hier zum Beispiel auf das Projekt „Gemeinsam gesund in Tulln“, mit dem wir auf die ungleichen Zugangsmöglichkeiten zu sozialmedizinischer Versorgung aufmerksam machen und präventive Gesundheitsangebote unabhängig von sozialem Status, finanziellen Möglichkeiten und kultureller Zugehörigkeit anbieten können. Ein Fixpunkt im Sommer ist mittlerweile das europäische Jugendtreffen in Tulln, bei dem Jugendliche aus 7 Nationen zusammenkommen und kulturübergreifende Freundschaften knüpfen. Aber nicht nur im Sommer wird der Jugend die Bedeutung der Integration vermittelt: Das Jugendzentrum, das Streetwork-Team und der Verein EXIT leisten mit ihren Projekten und Veranstaltungen das ganze Jahr über wertvolle Integrationsarbeit. In den Schulen und Kindergärten wird den Kindern ein harmonischer Umgang miteinander vorgelebt und gelehrt.

Man sieht also, dass Integrationsmöglichkeiten vielfältig sind: Über die gemeinsame Gesundheitsprävention, die Teilnahme am kulturellen Leben, an gemeinsamen Sport- und Vereinsaktivitäten oder auch über gemeinsames Spielen und Diskutieren. Dies unterstützen wir seit Jahren und es freut mich deshalb sehr, dass wir das Projekt „ZusammenReden 2011“ in Tulln als weiteren Meilenstein der Integrationsarbeit umsetzen werden.

Bürgermeister Peter Eisenschek

## ZusammenReden



# Tullner Integrationsgespräche 2011

## Warum ZusammenReden?

In Tulln, sowie im gesamten Most- und Weinviertel, ist die Migrationsgeschichte wesentlich jüngerer Datums als im südlichen Industrieviertel. Erst über die letzten Jahrzehnte hinweg sind größere Gruppen von MigrantInnen zugezogen. Integration ist damit zu einem wichtigen Thema geworden. Nicht nur für Medien und Politik, sondern ganz besonders für den Alltag. Wir wollen uns deshalb mit Ihnen „zusammenReden“ und mit Ihnen über Integration diskutieren. Dabei geht es nicht bloß um eine abstrakte Debatte, sondern um ganz konkrete Bereiche, in denen Integration stattfindet oder eben verhindert wird. „ZusammenReden“ hilft zusammenleben möglich zu machen.

Die Themenabende der Tullner Integrationsgespräche sollen es ermöglichen, sich intensiver mit dem Thema Integration auseinanderzusetzen und sich über die konkrete Situation in Tulln „zusammenzureden“. Die einzelnen Diskussionsveranstaltungen widmen sich jeweils unterschiedlichen Themenbereichen und werden auf unserer Website dokumentiert.

Die Integrationsgespräche werden in Zusammenarbeit zwischen der Caritas (Asyl & Integration NÖ) sowie der Gemeinde Tulln veranstaltet und vom Land Niederösterreich, dem Europäischen Integrationsfonds und vom Bundesministerium für Inneres gefördert.

Nähere Informationen und Kontakt unter:  
[www.zusammenreden.net](http://www.zusammenreden.net)

Team Missing Link / Gemeinwesen  
Asyl & Integration NÖ, Caritas Erzdiözese Wien (siehe Foto)

**Caritas**  
Asyl & Integration NÖ

TULLN/DONAU



BM.I

REPUBLIK ÖSTERREICH  
BUNDESMINISTERIUM FÜR INNERES

Impressum: Für den Inhalt verantwortlich:  
Gemeinde Tulln und Caritas Wien. Stand 01/2011. Grafische Gestaltung: Libelle, Wien



Dienstag, 15. März 2011, 19:00  
Im Minoritensaal des Rathauses, Minoritenplatz 1

## Geschlechterverhältnisse und Integration

Welche Rolle spielen Geschlechterverhältnisse für die Integration und die Diskussion darüber? Über Verhältnisse zwischen Männern und Frauen sowie das Spannungsverhältnis zwischen Emanzipation und konservativen Wertvorstellungen in Integrationsprozessen diskutieren:

Svitlana Schaffer – Russisch-Österreichischer Kulturverein, Ukraine/Österreich  
Anna Prost – \*peppa, Interkulturelles Mädchenzentrum der Caritas Wien  
Joana Adesuwa Reiterer – Menschenrechtsaktivistin, Nigeria/Österreich, Verein EXIT

Moderation:  
Ewa Dziedzic – Politikwissenschaftlerin, Verein zur Integration und Förderung von homosexuellen Migrant\_innen „Migay“



Dienstag, 17. Mai 2011, 19:00  
Im Minoritensaal des Rathauses, Minoritenplatz 1

## Religion – eine Frage für die Integration?

In der öffentlichen Wahrnehmung wird die „Integrationsproblematik“ oft als „religiöser Konflikt“ wahrgenommen. Geht es dabei wirklich um Religion? Über diese Fragen und das Nebeneinander von Menschen unterschiedlicher religiöser Bekenntnisse und Menschen ohne religiöses Bekenntnis diskutieren:

Ersan Palaz – Türkisch-Islamische Kultusgemeinde ATIB  
Dunja Larise – Politikwissenschaftlerin, Bosnien/Österreich, European University Institute, Florenz  
Nikolaus Vidovic – Pfarre St. Stephan, Tulln, Kroatien/Österreich  
Sepp Gruber – Betriebsseelsorger, Traisental

Moderation:  
Wolfgang Machreich – Autor, langjähriger Redakteur der Furche



„Tullner Frauen aus aller Welt II – Kunst und Kultur“

30 Frauen zeigen Beispiele von Kunst und Kultur ihrer Herkunftsländer  
Termin: 11. März bis 3. April 2011, jeweils Freitag, Samstag und Sonntag von 10–17 Uhr  
Ort: Museum im Minoritenkloster

Vernissage: 11. März, 19:00



Dienstag, 18. Oktober 2011, 19:00  
Im Minoritensaal des Rathauses, Minoritenplatz 1

## Integration durch Bildung

Welche Rolle spielt Bildung, insbesondere das Schulsystem, für die Integration von MigrantInnen? Welche Auswirkungen könnte eine Gesamtschule in Hinblick auf die Integration haben? Über Versäumnisse in der österreichischen Bildungspolitik und Auswege daraus, Erfahrungen in der konkreten Schulpraxis, Spracherwerb und Mehrsprachigkeit, darüber diskutieren:

Montserrat Arias-Casellas – Lehrerin, HLW Tulln, Barcelona/Madrid/Tulln  
Vedran Džihic – Politikwissenschaftler Bosnien/Österreich, Johns Hopkins University, Washington D.C.  
Simon Burtscher – Integrationsexperte, okay zusammen leben, Vorarlberg

Moderation:  
Thomas Schmidinger – Politikwissenschaftler, Universität Wien

Sonntag, 20. November 2011, 17:00  
Im Minoritensaal des Rathauses, Minoritenplatz 1

## Lesung, Musik und Fest

Wir sind Spaltkopf!

Die Autorin Jula Rabinowich (siehe Foto) (Russland/Österreich) liest aus ihrem Werk und wird begleitet vom Violinisten Aliosha Biz (Dobrek Bistro, Volksoper)



„Der Spaltkopf“ ist einerseits eine Geschichte von Entwurzelung, Identitätsverlust und dem Erobern neuer Lebensbereiche und Selbstbilder, andererseits ein detailliertes Portrait von Familienverdrängungen, die diesem Erobern und Neudefinieren im Wege stehen.



Das Buch zur Veranstaltungsreihe! ZusammenReden. Debatten über Integration in österreichischen Kommunen, Alicia Allgäuer, Mary Kreutzer, Thomas Schmidinger (Hg.), Verein Alltag Verlag, Wiener Neustadt, 2010.



Freier Eintritt und freie Getränke sowie Snacks bei allen Veranstaltungen ; )